

„Wintermärchen“, Wicklungen von Christian Ecker im Hellbrunner Park

Zwischen Lust und Lustigkeit

Christian Ecker entwarf für die Skulpturen im Schlosspark eine Wintereinhausung der besonderen Art. Bild: Reithaller

Ein wenig Winterweiß könnte nicht schaden, denn Christian Eckers textile Umwicklungen der barocken Steinfiguren im Schlosspark von Hellbrunn machen als kräftige Farbakzente in einer raffinierten Kunstlandschaft den allerbesten Effekt. Auch die abendliche Beleuchtung tut das ihre zur Dramatisierung einer köstlichen „Verkleidungskomödie“, in der Einhäuter, Götter und deren nahe Verwandtschaft sowie die Obeliken am Wasserparterre mit-spielen.

Die Rede ist vom bereits traditionellen „Landart-Projekt“ in Hellbrunn, das dieses Jahr vom Sommer in den Advent verlegt wurde. Christian Ecker, 1961 geborener Salzburger Künstler und konsequenter Umhüller und damit insgeheimer Enthüller der Salzburger Malerei- und Objektmacher-Szene, spielt im berühmten Park seine Version eines frivolen „Wintermärchens“ mit Tief Sinn, denn die einbandagierten Skulpturen und Architektur-elemente kokettieren mit Erotik und Tod. Kunstvoll-mehrdeutige Körperverpackungen dieser Art durchziehen Jahrtausende der Kulturgeschichte. Lust, Lustigkeit und die uralte Reisegardero-be ins Jenseits durchmischen sich in dieser Installation, die der beideren, aber auch dämonischen Grotten-Atmosphäre von Hellbrunn ungezwungen entgegen-kommt.

Was so spontan improvisiert aus-sieht, ist die Frucht einjähriger mühsamer Vorbereitungen. Die Voersicht der Denkmalschützer ist nicht gerade die Mutter zeit-genössischer Interventionen in geheiligte historische Zonen. Letztlich ließen sich alle über-zeugen. Ein bekannter Hersteller von Damenstrümpfen und Dessous fand Geschmack an der aparten Kunstidee und machte mit vielen anderen Freunden des lustvollen Verhüllungsgedan-kens die Sache erst möglich. Ein Glücksfall für Salzburg.

Anton Gugg

